



Themendienst

Infrastruktur erhält auch 2019 umfangreiche Frischekur: 10,7 Milliarden Euro für Schienen, Bahnhöfe und Co.

(Berlin, Februar 2019) Millionen Menschen fahren täglich mit der Bahn. Viele pendeln zur Arbeit oder reisen zu privaten oder beruflichen Terminen. Bald sieht der aufmerksame Bahnkunde entlang der Gleise wieder Bauarbeiter in orangenen Westen, die meist mit Hilfe von Großmaschinen die Infrastruktur fit machen: Die Bahn startet in die Bausaison 2019.

Ein leistungsfähiges Schienensystem ist die Grundlage für Qualität und Verlässlichkeit im Eisenbahnverkehr. Daher investiert die Bahn auch in diesem Jahr weiter in Modernisierung sowie Neu- und Ausbau ihrer Infrastruktur. Erneut steigt die geplante Investitionssumme: um rund eine Milliarde Euro auf insgesamt 10,7 Milliarden Euro. Rund 800 Baustellen am Tag heißt das im Extremfall, um das anspruchsvolle Pensum zu bewältigen.

Klar ist: Wo gebaut wird, stehen Strecken oder Bahnsteige zeitweilig nicht oder nur begrenzt zur Verfügung, kann der Bahnverkehr nicht uneingeschränkt laufen. Auf der einen Seite steht der Wunsch von Politik und Wirtschaft nach zukunftsfähiger Infrastruktur, wofür Investitionen und eben auch Baustellen notwendig sind. Auf der anderen Seite müssen täglich über 40.000 Züge über die Schiene geleitet werden – viele davon im engen Fahrplankontakt.

„Spezial-Einheit“ der Bahn für kundenorientiertes Bauen

Züge fahren lassen und gleichzeitig das größte Modernisierungsprogramm für die Infrastruktur in der DB-Geschichte umsetzen: Die Prozesse von Fahren und Bauen möglichst gut unter einen Hut zu bekommen, gleicht manches Mal einer Quadratur des Kreises. Hier ist Bahn ein gutes Stück vorangekommen. Die von Baumaßnahmen verursachten Verspätungsminuten konnten seit 2017 um mehr als ein Viertel gesenkt werden – und das bei einem Anstieg des Bauvolumens.

Dieses Resultat ist nicht zuletzt auf die Arbeit des Lagezentrums Bau zurückzuführen. In dieser „Spezial-Einheit“ der Bahn für kundenorientiertes Bauen laufen alle Informationen zu größeren Baustellen in ganz Deutschland zusammen, die einen erheblichen Einfluss auf die Betriebsqualität haben. Ziel ist es, die Situation der Kunden während des umfangreichen Baugeschehens klar zu verbessern.

Gemeinsam mit über 100 zusätzlichen zentralen und regionalen Bahn-Fachleuten aus der Baubetriebsplanung und dem Fahrplan ist das Lagezentrum Bau ausschließlich mit der Frage beschäftigt, wie Bauauswirkungen reduziert werden können. Konkret werden dabei zum Beispiel Bauverfahren optimiert oder es wird darüber entschieden, ob man eine Maßnahme verschieben bzw. besser mit anderen Projekten zusammenführen kann. Zudem sorgt das Lagezentrum Bau für Transparenz in den Planungsabläufen für Baustellen.

Herausgeber: Deutsche Bahn AG
Potsdamer Platz 2, 10785 Berlin, Deutschland
Verantwortlich für den Inhalt:
Leiter Kommunikation und Marketing Oliver Schumacher

Martin Walden
Leiter Kommunikation
Infrastruktur
Tel. 030 297-62720
presse@deutschebahn.com
www.deutschebahn.com/presse



Themendienst

Schneller durch Bündeln von Einzelmaßnahmen

Die Koordination der Bauarbeiten in Europas größtem Schienennetz ist eine Mammutaufgabe. Die Planer müssen nicht nur das Baumaterial zur rechten Zeit an den richtigen Ort schaffen, sondern auch den Betrieb im Auge behalten, um die Auswirkungen der Arbeiten auf den Zugverkehr so gering wie möglich zu halten. Hier hat sich bewährt, räumlich nah beieinander liegende Maßnahmen zeitlich in sinnvollen Korridoren zusammenzufassen. Dadurch können eine Vielzahl unterschiedlicher Arbeiten möglichst schnell durchgeführt werden. Auf diese Weise lassen sich auch Baustellen vorab in den Fahrplan integrieren. Das wiederum ermöglicht eine langfristige Planbarkeit.

Ein Jahr im Voraus können die Verkehrsunternehmen bereits ihre Konzepte, Personale und Fahrzeuge darauf abstimmen. Auch der Einsatz leistungsfähiger Großmaschinen ist im Korridor besser möglich, da diese rund um die Uhr arbeiten können. Komplexe Streckenmodernisierungen können so in kürzerer Zeit und zu geringeren Kosten als beim Bauen „unter dem rollenden Rad“, also parallel zum Schienenverkehr, durchgeführt werden. 2019 baut die DB in über einhundert Baukorridoren.

Weniger Stau auf der Schiene mit PlanKorridoren

Einige Strecken im Netz der Bahn werden besonders stark – teilweise bis zur Belastungsgrenze – frequentiert. Schon kleinere Verspätungen bei einzelnen Zügen können hier, ähnlich wie bei einem Stau, erhebliche Auswirkungen auch auf weitere Verkehre haben und damit das gesamte System belasten. Die Folge sind sich aufschaukelnde Verspätungen und nicht erreichte Anschlüsse für zahlreiche Fahrgäste.

Um diesen Effekten gezielt entgegenzuwirken, hat die Bahn im vergangenen Jahr besonders sensible Streckenabschnitte identifiziert, die als PlanKorridore künftig besonders gesteuert werden. Die DB managt hier Zugfahrten des Nah- und Fernverkehrs noch intensiver und in direkter Abstimmung mit betroffenen Eisenbahnverkehrsunternehmen. Auch Infrastrukturmaßnahmen gehören zur ganzheitlichen Betrachtung hinzu.

Seit Oktober 2018 ist der Korridor West zwischen Köln und Dortmund in Betrieb. Die PlanKorridore Mitte (Fulda-Mannheim), Nord (Hamburg und Hamburger Zulauf) und Süd (Würzburg-Nürnberg) folgen im laufenden Jahr.

Kommunikation ist alles: Bahn informiert zum Baugeschehen

Bei hunderten von Baumaßnahmen am Tag können die Züge oftmals nicht in gewohnter Weise fahren. Je nach Umfang der Baustelle müssen sie umgeleitet werden, sind langsamer oder müssen durch Busse ersetzt werden. Dies ist für die Reisenden eine Belastung. Daher ist es wichtig, dass die Kundeninfo für jedes Bauvorhaben reibungslos funktioniert. Die Bahn entwickelt daher für die größten Baumaßnahmen schon zwei Jahre im Voraus Baufahrpläne, in denen Umleitungen, Ersatzverkehre oder Fahrzeitverlängerungen entlang bestimmter

Herausgeber: Deutsche Bahn AG
Potsdamer Platz 2, 10785 Berlin, Deutschland
Verantwortlich für den Inhalt:
Leiter Kommunikation und Marketing Oliver Schumacher

Martin Walden
Leiter Kommunikation
Infrastruktur
Tel. 030 297-62720
presse@deutschebahn.com
www.deutschebahn.com/presse



Themendienst

Korridore hinterlegt sind. Auf dieser Basis erhält der Reisende verlässliche Informationen zum Fahrplan und kann seine Reiseplanung frühzeitig darauf einstellen.

Konkret informiert die Bahn zu Fahrplanänderungen wegen Bauarbeiten zum Beispiel im DB Navigator und unter bauinfos.deutschebahn.com. Vor Ort stehen DB-Mitarbeiter in den Verkaufsstellen und im Service, im Nahverkehr oder als Reisendenlenker bereit. Max Maulwurf, der Baustellenbotschafter der Bahn, informiert mit Plakaten, Broschüren und Aushängen in den Bahnhöfen.

An großen Bahnhöfen soll die neue „DB Information“ für mehr Klarheit sorgen. Auf einem riesigen Monitor sind aus der Ferne bereits Informationen sichtbar. Zusätzlich unterstützen Kundenmonitore die persönliche Beratung. Und an Selbstbedienungsterminals können Online-Tickets und Bescheinigungen bei Verspätungen ausgedruckt oder eine Mobilitätshilfe bestellt werden. Der Austausch der bestehenden DB Informationen begann im November 2017 mit dem Nürnberger Hauptbahnhof. Bis Ende 2020 sollen insgesamt 82 Bahnhöfe über eine neue DB Information verfügen.

Mehr Barrierefreiheit und Komfort in den Bahnhöfen

Für die Modernisierung der Bahninfrastruktur und insbesondere zur Verbesserung der Barrierefreiheit stellen Bund und Länder erhebliche Fördermittel zur Verfügung. Im laufenden Jahr liegt die Investitionssumme bundesweit bei insgesamt rund 1,2 Milliarden Euro. In den Folgejahren liegen die Ausgaben auf ähnlich hohem Niveau.

Große Projekte 2019 sind die Arbeiten am Bonatzbau des Stuttgarter Hauptbahnhofs, im Hauptbahnhof Ulm sowie in Remagen oder Buchenau (Oberbayern). Auch in zahlreiche andere kleinere und mittelgroße Bahnhöfe wird kräftig investiert, z.B. in neue Rolltreppen, Aufzüge, Infotafeln für Reisende, Sitzbänke, Wegeleitsysteme, Fußböden und Rampen für barrierefreie Zugänge. Im laufenden Jahr arbeitet die DB an über 640 Stationen. Mittlerweile sind 78 Prozent der 5.400 Personenbahnhöfe stufenfrei, womit rund 84 Prozent der Reisenden erreicht werden. Pro Jahr wird an durchschnittlich 100 Stationen die Barrierefreiheit weiter verbessert.

Mehr Mitarbeiter für besseres Bauen

Rund um das Thema Bauen hat die Bahn auch beim Personal kräftig investiert. Über 1.500 neue Kolleginnen und Kollegen verstärken seit dem letzten Jahr allein bei der DB Netz AG wichtige Bau-Bereiche. Darunter Experten, die für bessere Bau- und Betriebsabläufe sorgen oder in der Fahrplanerstellung und Disposition im Einsatz sind. Auch Ingenieure und Gleisbauer sind neu hinzugekommen. Im laufenden Jahr sucht die Bahn in allen Bundesländern weitere Verstärkung – mehr als 2.000 Mitarbeiter sind es allein bei der DB Netz im Berufsfeld Bau.

Martin Walden
Leiter Kommunikation
Infrastruktur
Tel. 030 297-62720
presse@deutschebahn.com
www.deutschebahn.com/presse